

NETZWERK FÜR WELTWEITEN STUDIARENDAUSTAUSCH

>> von **Henriette Wilhelm** > Die Bedeutung von Auslandserfahrungen wächst, und die Möglichkeiten zur Teilnahme an internationalen Austauschprogrammen sind stark nachgefragt. Mit dem Beitritt der Hochschule Pforzheim in das Netzwerk „Global Education for European Engineers and Entrepreneurs (GE4)“ steht die Internationalisierung auf einer deutlich breiteren Basis und erleichtert wertvolle Auslandskontakte und zukünftigen Studierendenaustausch.

Im April diesen Jahres reisten die Professoren Dr. Guy Fournier und Dr.-Ing. Matthias Weyer aus der Fakultät für Technik in die USA zu einem Treffen internationaler Hochschulen an der Clemson University / South Carolina und am Georgia Institute of Technology, Atlanta / Georgia. Diese jährliche Zusammenkunft von Hochschulvertretern weltweit wird vom amerikanischen Global Engineering Education Exchange (Global E3) zusammen mit dem europäischen Netzwerk Global Education for European Engineers and Entrepreneurs, kurz GE4 initiiert. Ziel ist es, den weltweiten Austausch von Studenten zu fördern.

Global E3 ist ein Konsortium von ca. 30 führenden US-amerikanischen Hochschulen, das administrativ vom Institute of International Education (IIE) verwaltet wird, dem US-amerikanischen Pendant zum Deutschen Akademischen Austauschdienst. Global E3 wurde von etablierten Universitäten im Jahre 1995 gegründet, denn man erkannte, dass die Nachfrage nach international erfahrenen Absolventen der Ingenieurstudiengänge immer mehr ansteigt.

Das europäische GE4 ist aus einer gemeinnützigen Organisation mit Hauptsitz in Paris hervorgegangen. GE4 ist ein Netzwerk von mehr als 40 europäischen Hochschulen, deren Grundvision es ist, die weltweite Mobilität von Ingenieuren und Managern zu fördern, denn internationale Bildung über die eigenen kulturellen Landesgrenzen hinaus leistet einen wichtigen Beitrag zu einer sicheren und gesunden Wirtschaft. Darum setzt sich GE4 mit seinen Förderprogrammen für Toleranz und gemeinsame Werte in der Völkerverständigung ein. Im Vorstand kommen Vertreter aus Industrie, Hochschulen und Verwaltung zusammen. Der internationale Expertenvorstand dient als Beratungsstruktur, um Industrie und Hochschulen bei Auslandsprojekten zu unterstützen. Im Vordergrund steht die Idee von GE4, die Mobilität zu erhöhen und neue Modelle für globale Bildung zu schaffen.

So verbindet GE4 und Global E3 die Förderung des Austauschs von Studenten aus Europa mit amerikanischen Hochschulen im Rahmen von AE3 (American European Exchange in Engineering). Darüber hinaus wurden von GE4 weitere Programme initiiert, z.B. ASE3 (Asean European Exchange in Engineering), RE3 (Russian European Exchange in Engineering), LAE3 (Latin European Exchange in Engineering) und JE3 (Japan European Exchange in Engineering). Insgesamt dürfte es eines der größten Hochschulnetzwerke weltweit sein.

Professor Fournier hatte bereits vergangenes Jahr einen Vertrag zur Mitgliedschaft in GE4 abgeschlossen. Ein Privileg für die Hochschule Pforzheim, denn es wurden bis dato lediglich neun deutsche Universitäten und Hochschulen in das Netzwerk aufgenommen. Bei der diesjährigen Veranstaltung an der Clemson University hatten Fournier und Weyer die Gelegenheit, die Hochschule als neues Mitglied vorzustellen. Die gelungene Kooperation mit dem amerikanischen Netzwerk eröffnet für angehende Pforzheimer Ingenieure die Möglichkeit, ihr Auslandssemester in einer der amerikanischen Universitäten zu absolvieren. Die Bedingungen im normalen Studienaustausch bestehen darin, dass Studenten, die an einer GE3 Partnerhochschule studieren, ihre Studiengebühren an der Heimathochschule bezahlen und alle Vorteile des Studierens im Ausland genießen. Voraussetzung hierfür ist allerdings immer, dass die Partnerschaft ausgeglichen ist, d.h. dass so viele Studenten aus Pforzheim gesendet werden können wie wir empfangen haben. Um Studenten aus den USA ein attraktives Studienangebot zu ermöglichen, plant die Fakultät für Technik unter der Federführung von Professor Dr.-Ing. Matthias Weyer ein englisches Programm für Ingenieure. Das Programm soll gegebenenfalls auch ein asiatisches Land wie Korea einbeziehen.

Henriette Wilhelm

ist Akademische Mitarbeiterin im Wirtschaftsingenieurwesen.